

„Komplementärmedizin-Arzneipflanzen im Kälberstall“

Hannah Ayrlle (hannah.ayrlle@fibl.org); Michael Walkenhorst (michael.walkenhorst@fibl.org); Walter Zumbühl (zumba@bluewin.ch)

Arzneipflanzen haben eine lange Tradition in der Vorbeugung und Behandlung von Jungtiererkrankungen. Die Wissenschaft bestätigt häufig, dass der traditionelle Einsatz durchaus Sinn macht. Einige Beispiele:

- **Durchfall:** Milchtränke beibehalten; als zusätzliche Zwischenmahlzeit Elektrolytlösungen anbieten, denen Tees oder Tinkturen beigemischt werden: von gerbstoffreichen Pflanzen (Schwarztee, Frauenmantel, Blutwurz, Brombeere, Storchenschnabel) kombiniert mit entzündungshemmenden und krampflösenden Pflanzen (Kamille, Schafgarbe, Fenchel, Kümmel, Süssholzwurzel, Pfefferminze, Gänsefingerkraut). Vorbeugend können diese Pflanzen auch verfüttert werden.
- **Kälbergrippe:** Tees, Tinkturen oder Verfüttern von schleimlösenden und entzündungshemmenden Pflanzen (Anis, Kamille, Thymian, Fenchel, Eukalyptus, Efeu, Lindenblüten)
- **Lebensschwache Kälber:** Schwarz-/Grüntee, Kaffee, Echinacea (Tinkturen oder Extrakte)
- **Wundpflege:** Tees, Tinkturen und Salben aus Ringelblume, Kamille, Zaubernuss, Johanniskraut
- **Stress und Angst:** Ätherische Öle von Lavendel, Mandarine, Melisse versprühen

Grenzen der Hausmittel – Tierarzt zu Rate ziehen:

- Schmerzhafte Erkrankungen
- Lebensbedrohliche Erkrankungen (z.B. starke Dehydratation bei Durchfall, hohes Fieber)
- Keine Verbesserung der Symptome nach 2-3 Tagen
- Hausmittel sind kein Ausgleich suboptimaler Haltungs- oder Hygienebedingungen

Buchtipps mit vielen Rezepturen und Dosierungen:
„Heilende Kräuter für Tiere: Pflanzliche Hausmittel für Heim- und Nutztiere“ von Cäcilia Brendieck-Worm, Haupt Verlag, ca. 37 CHF